

Schauspielhaus

Wandlungsfähig präsentiert

Schauspielerin Beate Sarrazin mit internationaler Literatur

Bergneustadt – Lesungen, Kammermusik, Liederabende – das sind intime kulturelle Ereignisse. Sie ziehen, weil nicht spektakulär, keine Massen, oft nur Liebhaber jenes kleinen, aber feinen Genres an. Auch die Lesung „Diese unterschiedlichen Gesichter“ der Düsseldorfer Schauspielerin Beate Sarrazin im Schauspielhaus zog nur wenige Zuhörer an, die jedoch den besinnlichen Abend mit den differenziert vorgetragenen Beispielen internationaler Literatur in jenem kleinen Rahmen genossen.

Lyrik von Achmatowa, Hoffmannsthal, Puschkin und anderen stimmte ein in die Welt der Sprache – ein Rückblick auf das Leben, von der ersten Liebe bis zum Lebensende. Die reduzierte Gestik und aus-

gefeilte Intonation der Schauspielerin ließ vollends die Konzentration auf das gesprochene Wort, den tief empfunden Inhalt zu. Unterstrichen wurde die Melodik durch die zurückhaltende Begleitung am Klavier von Martin Schliwa, der sich ganz auf die Rhythmik der Satzgefüge einließ.

Mit kräftigem Zungenschlag rezitierte Beate Sarrazin anschließend eine typische Tschechow-Erzählung: „Das Kunstwerk“, eine humorvolle Studie der Verlogenheit des Bürgertums – rasch wechselnde Dialoge bewiesen die Wandlungsmöglichkeiten der Schauspielerin. Ein Monolog aus Molières Komödie Don Juan verdeutlichte die facettenreiche Spra-

che des französischen Schriftstellers. Tschechows Kurzgeschichte „Der Tod des Beamten“ führte in die eigentlich kafkaeske Welt der Unausweichlichkeit des Schicksals, das in diesem Fall durch unbirrige Autoritätshörigkeit unerwartet mit dem Tod endet. Zum Schluss führte Beate Sarrazin mit Mark Twains drastischen Beispielen über die Tücke der deutschen Sprache geschickt heraus aus der Atmosphäre der Nachdenklichkeit. Der Abend im Schauspielhaus hat sich gelohnt und wieder einmal bewiesen, dass die Qualität einer Aufführung nicht an der Zahl der Besucher gemessen werden sollte.

Gisela Schwarz